

Abhängigkeit von „erneuerbaren Energien“ macht flächendeckenden Blackout-Albtraum wahrscheinlicher

geschrieben von Chris Frey | 3. Juni 2025

Gary Abernathy

Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit der U-Bahn zur Arbeit und der Zug hält plötzlich auf halbem Weg zwischen den geplanten Haltestellen. Sie zücken Ihr Smartphone, um online zu gehen und nachzusehen, was das Problem ist, aber Sie haben keinen Empfang – kein Handysignal, kein Internet.

Stunden später treffen Rettungskräfte ein, die Sie und Ihre Mitreisenden aus dem steckengebliebenen Zug befreien. Sie machen sich auf den Weg zur Straße, in der Hoffnung, ein Taxi oder einen Uber zu nehmen. Aber ohne Handy-Apps und ohne Kreditkartenautomaten sind Sie gezwungen, nach einem Geldautomaten zu suchen – nur um festzustellen, dass auch diese nicht funktionieren.

Bald stellen Sie fest, dass alle anderen in der gleichen Lage sind. Krankenhäuser arbeiten mit Notstromsystemen. Menschen sind in Aufzügen gefangen. Der Verkehr staut sich wegen nicht funktionierender Ampeln. Nicht funktionierende Zapfsäulen an Tankstellen. Geschlossene Flughafenterminals. Menschen in verdunkelten Häusern, die verzweifelt nach Kerzen und batteriebetriebenen Radios suchen, um zu erfahren, was passiert ist.

Am 28. April mussten sich die Bewohner von Spanien, Portugal und Teilen Frankreichs dieses Alptraumszenario nicht ausmalen. Sie waren stundenlang Gefangene davon, als ein beispielloser Stromausfall mindestens 55 Millionen Menschen betraf, nachdem das Stromnetz auf der Iberischen Halbinsel ausgefallen war.

Der Stromausfall, bezeichnet als einer der schlimmsten in Europa, legte laut dem Nachrichtensender France 24 „Unternehmen, Krankenhäuser, Verkehrssysteme, Mobilfunknetze und andere wichtige Infrastrukturen lahm“.

Viele Nachrichtenagenturen, insbesondere in den USA, beharrten tagelang darauf, dass es noch zu früh sei, um die Ursache des massiven Stromausfalls zu benennen. Andere hingegen erkannten das Offensichtliche an. Die Nachrichtenagentur Reuters meldete schon früh: „Redeia, der Eigentümer von Red Electrica, warnte im Februar in seinem Jahresbericht vor dem Risiko von „Stromabschaltungen aufgrund des hohen Anteils erneuerbarer Energien ohne die notwendigen technischen Kapazitäten für

eine angemessene Reaktion auf Störungen“.

Während viele Beobachter ihr Bestes taten, um mit dem Finger auf andere Ursachen zu zeigen, waren andere bei der Identifizierung des Schuldigen etwas direkter.

Raúl Bajo Buenestado ist ein nicht ortsansässiger Energiewissenschaftler am Baker Institute for Public Policy der Rice University in Houston. Er erhielt ein Fulbright-Stipendium als Doktorand und ein Stipendium für junge Forscher des spanischen Bildungsministeriums und promovierte in Wirtschaftswissenschaften an jener Universität. „Derzeit beschäftigt er sich vor allem mit den Investitionsanreizen für die Stromerzeugung und den Kapazitätsmärkten im Elektrizitätssektor. Außerdem forscht er über Benzin-Einzelhandelsmärkte“, heißt es in seiner [Online-Biografie](#).

Nachdem er die Daten des Stromausfalls vom 28. April untersucht hatte, kam Buenestado in einem [Kommentar](#) zu dem Schluss, dass nur wenige Minuten vor dem Zusammenbruch des Netzes „78 % der Stromerzeugung im Netz der Iberischen Halbinsel auf erneuerbare Energien entfielen, wobei allein die Solarenergie fast 60 % beitrug. Im Gegensatz dazu machten konventionelle Technologien wie Gas- und Kernkraftwerke nur etwa 15 % des gesamten Erzeugungsmixes aus. Diese Konstellation ist in Spanien oder Portugal nicht ungewöhnlich, wo ein hoher Anteil an erneuerbarer Erzeugung üblich ist, insbesondere an sonnigen und windigen Tagen.“

Buenestado fügte hinzu: „Das Besondere am 28. April ist jedoch, dass nach Angaben des nationalen spanischen Stromnetzbetreibers (Red Eléctrica de España) im Südwesten Spaniens zwei aufeinanderfolgende Stromausfälle auftraten, an denen wahrscheinlich große Solaranlagen beteiligt waren.“

Buenestado stellte fest, dass „das Risiko großflächiger Stromausfälle in Stromsystemen mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien allgemein bekannt ist. Der Stromausfall auf der iberischen Halbinsel am 28. April rückt diese seit langem bekannten Schwachstellen jedoch in den Vordergrund“. Er erläuterte, dass Solar- und Windkraftanlagen im Gegensatz zu konventionellen Kraftwerken „auf ein stabiles Netz angewiesen sind, um ordnungsgemäß zu funktionieren, und die Netzstabilität bei Störungen nicht eigenständig unterstützen können.“

Bevor Präsident Trump den Krieg der vorherigen Regierung gegen fossile Brennstoffe rückgängig machte, hatte Präsident Biden die USA [verpflichtet](#), bis 2035 „100 % sauberen Strom“ zu erzeugen – ein Ziel, das unsere eigene Infrastruktur ernsthaft gefährdete. Bidens entsprechende Angriffe auf erschwingliche und zuverlässige Energiequellen wie Erdgas waren unrealistisch und bei vielen Verbrauchern unpopulär, die Gasgeräte und -heizungen denjenigen vorzogen, die im Rahmen von Bundesvorgaben zulässig wären.

Auch Spanien „strebt derzeit den Ausstieg aus der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen und Kernenergie zugunsten erneuerbarer Energien

an“, mit dem Ziel, dass erneuerbare Energien bis 2030 74 % der Gesamtleistung ausmachen sollen, so der [Plan](#).

Das Beharren darauf, erschwingliche, zuverlässige Energie durch teurere und unzuverlässige Alternativen zu ersetzen, ist sowohl unlogisch als auch unpraktisch. Erdgas ist nach wie vor der kostengünstigste, zuverlässigste und [zunehmend](#) saubere Brennstoff der Welt.

Es ist bezeichnend, dass trotz der Anti-Fossilbrennstoff-Rhetorik der spanischen Regierung die USA vor kurzem zum [Hauptlieferanten](#) von Flüssigerdgas nach Spanien geworden sind. Ein Großteil Europas – das die extremistische Rhetorik zum Klimawandel nachahmt – prangert öffentlich Amerikas fortgesetzte Produktion und Nutzung traditioneller Energie an, während es sie gleichzeitig [konsumiert](#).

Wird die Katastrophe vom 28. April die europäischen Staats- und Regierungschefs dazu veranlassen, zweimal darüber nachzudenken, ob sie unsere zuverlässigsten Energiequellen aufgeben wollen? Wohl kaum. Nach dem verheerenden Stromausfall [erklärte](#) der spanische Premierminister Pedro Sanchez, seine Regierung werde „keinen Millimeter“ von ihren Plänen für den Übergang zu so genannten erneuerbaren Energien abweichen.

Das ist bedauerlich. In der Zwischenzeit ist es erwähnenswert, dass eine der Hauptenergiequellen, die zur Wiederherstellung der Stromversorgung der zehn Millionen Menschen in Spanien, Portugal und Teilen Frankreichs eingesetzt wurde, die ohne Strom waren, eine ist, die die dortigen Behörden angeblich verabscheuen – [Erdgas](#).

Gary Abernathy is a longtime newspaper editor, reporter and columnist. He was a contributing columnist for the Washington Post from 2017-2023 and a frequent guest analyst across numerous media platforms. He is a contributing columnist for [The Empowerment Alliance](#), which advocates for realistic approaches to energy consumption and environmental conservation.

This article was originally published by [RealClearEnergy](#) and made available via RealClearWire.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/05/28/reliance-on-renewables-makes-wide-spread-blackout-nightmare-more-likely/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE